

„Wir sind wie eine Tankstelle“

Betreiber des Roboter-Marktes in Altenthann rechnen mit Genehmigung

Von Thomas Hossfeld

Altenthann. Der in Altenthann geplante erste sogenannte Roboter-Markt Bayerns, ein vollautomatisierter Lebensmittelmarkt mit angeschlossenen Dienstleistungen im E-Mobilitäts-Bereich und als Paketstation wird voraussichtlich noch in diesem Jahr gebaut. Entgegen Gerüchten darüber, dass der Betreiber, die Emma Tag- und Nachtmarkt GmbH mit Sitz im bayerischen Hof, damit rechnen müsse, für Sonn- und Feiertage keine Öffnungsgenehmigung zu bekommen, ist der Geschäftsführer der Gesellschaft, Mario Demange, davon überzeugt, dass das Genehmigungsverfahren im Sinne dieses Projektes laufen wird.

Kabinettsbeschluss säte Zweifel an Sonntagsöffnung

Grundlage für die Gerüchte ist ein Kabinettsbeschluss von Anfang August, wonach die Genehmigung für Verkaufsstellen auf 24-stündigen Betrieb von Montag bis Samstag, ausgenommen Sonn- und Feiertage sowie eine Verkaufsfläche von maximal 100 Quadratmetern beschränkt sein soll. Der Altenthanner Bürgermeister Harald Hermann bestätigt diesen Sachverhalt auf Nachfrage.

E-Ladesäulen und Paketstation auch dabei

Allerdings, so Demange, treffe diese Definition nicht auf sein Projekt zu: „Wir sind wie eine Tankstelle, und die dürfen ihren Warenverkauf auch am Sonntag betreiben“, erklärt der Geschäftsführer. Weil der Lebensmittelhandel bei seinem Projekt nur etwa 30 Prozent ausmache und der große Rest sich in anderweitigen Dienstleistungen dar-



„Diese Geschäftsidee wird ein Volltreffer“, sagte Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger noch bei der Vorstellung des neuartigen Dorfladens im Februar 2021 in Altenthann.

Foto: Hossfeld

stelle, treffe der Kabinettsbeschluss für ihn nicht zu. „Etwa 70 Prozent des Marktes sind für E-Mobilität – etwa die Vermietung von E-Rollern oder E-Bikes sowie für die Betankung von Elektrofahrzeugen geplant. Hinzu kommt eine Paketstation“, so Demange. Diese Angebote könnten logischerweise nicht auf die Werktag beschränkt werden, insbesondere die Paketstation nicht, da sie innen im Geschäftsraum angesiedelt sei und grundsätzlich immer zugänglich sein müsse. Demange räumt ein, dass es sich bei seiner Darstellung um eine Mutmaßung handle, weil er davon ausgehe, dass es in Bayern ähnlich laufen werde, wie in Thüringen, wo bereits ein solcher Markt existiere: „Und der darf auch am Sonntag öffnen“, so Demange. Der Geschäftsführer räumt ein, dass im Falle einer

Verweigerung der Genehmigung zur Sonntagsöffnung ein kalkulatorischer Verlust von rund 60 Tagen pro Jahr entstünde, glaubt aber nicht, dass das Projekt daran scheitern würde.

Baubeginn wohl noch vor Jahresende

„Wir werden spätestens nächste Woche die bereits vollständigen Bauunterlagen und den Antrag auf Sonntagsöffnung beim Landratsamt Regensburg einreichen und gehen davon aus, dass in unserem Sinne entschieden wird“, ist er zuversichtlich. So könnte theoretisch noch vor Jahresende mit dem Bau begonnen werden. „Sobald der Genehmigungsbescheid da ist, können wir den Bau in etwa sechs Wochen hinstellen“, präzisiert Demange.